

Schifferort Haßmersheim zeigt auf seinem Fährle Flagge

Den badischen Schifferort verbindet mit Heilbronn nicht nur der Neckar und Heuss

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

REGION „Brackenheim nimmt ihn für sich in Anspruch, weil er dort geboren ist, Heilbronn, weil er dort aufwuchs, aber für mich zählt, was er selber sagt“, erklärt Hobby-Historiker Fritz Müßig und zitiert aus dem Gedächtnis sinngemäß: „Wenn ich mit dem Zug das Neckartal runterfahre, gucke, ja gucke!, ich aus dem Fenster und grüße die Heimat meiner Vorfahren.“ Die Rede ist von Theodor Heuss und von Haßmersheim, mit dem sich Heilbronn nicht nur wegen des ersten Bundespräsidenten verbunden weiß, sondern auch durch den Neckar und die „Fährle-bühne“ auf der Buga.

Was vielen Besuchern gar nicht bewusst ist: die Wasserbühne neben der Alten Reederei diente bis 2014 als Fähre zwischen Haßmersheim und dem gegenüberliegenden Bahnhofsteilpunkt. Die Stadt Haß-

mersheim mit Bürgermeister Michael Salomo an der Spitze, hat sie der Buga GmbH für einen Euro überlassen. Gleichsam als Gegengeschenk durfte sie die 5000-Seelengemeinde am Samstag als Bühne benutzen. Ein Dutzend Gruppen, Vereine und sonstige Aktivposten gaben ein eindrucksvolles Bild ab: vom MGV Hochhausen über „Cantabile“, Feuerwehrkapelle Hüffenhardt, MGV Germania bis zum Carneval Club zeigten die sympathischen Badener, wie viel Musik bei ihnen in der Luft liegt. Künstler Klaus Göbel und Autorin Susanne Stephan ließen in Bildern und bei Lesungen eine Ahnung vom „Zauber unserer Heimat“ aufkommen.

Pippi Langstrumpf In die Geschichte eintauchen konnte man beim Arbeitskreis Genealogie, seinen Schautafeln und Fotos. Demnach ist der Familienname Heuss in dem einst 140 und heute nur noch

fünf Partikuliere zählenden Fischer- und Schifferort bis 1604 nachweisbar. Der Großvater von „Papa Heuss“, so weiß Fritz Müßig, ist einst nach Württemberg „ausge-

wandert“, wo dessen Sohn Louis zunächst in Brackenheim wirkte, später als Stadtbaumeister in Heilbronn: Dort ging Sohn Theodor zur Schule und wurde Redakteur.



Die Haßmersheimer Fähre wurde erstmals 1330 erwähnt. Das 2014 stillgelegte „Fährle“ (rechts) dient der Buga regelmäßig als Wasserbühne. Foto: Mario Berger

Mit Heuss weiß Fritz Müßig ein historisches Kuriosum zu verbinden: Die Schwiegermutter von Pippi Langstrumpf, also dem tatsächlichen Vorbild für Astrid Lindgrens Romanfigur, war erstens eine direkte Verwandte zum Bundespräsidenten Heuss und zweitens eine gebürtige Haßmersheimerin.

Moby Dick Eher regionale Berühmtheit erlangt hatte in den 1970er Jahre eine andere Haßmersheimer Institution: die Disco Moby Dick. Von einem ehemaligen Gast darauf angesprochen, erinnerte sich Nachbarin Christa Grünwald gut, wie sich ihre Mutter dort oft wegen des Lärms beschwerte – und zur Beruhigung ein Freigetränk bekam. Apropos: Kostproben seiner Braukunst, aber auch passende Brezeln, bot am Samstag der Brau- und Kulturverein aus dem Teilort Hochhausen an. Gleichzeitig machte er Appell auf seine „Kulturkapelle“.